

## Bericht über die Jahrestagung der IAML Deutschland im September 2020 in Bonn



Foyer des Kammermusiksaals im Beethoven-Haus während der IAML-Jahrestagung

Foto: Cortina Wuthe

**N**eu erforschte Musikquellen, aktuelle Entwicklungen der Musikmedien – um diese und viele weitere Themen drehte sich die Jahrestagung der deutschen Musikbibliothekar\*innen und Musikarchivar\*innen (IAML-Ländergruppe Deutschland, International Association of Music Libraries, Archives and Documentation Centres), die anlässlich des Beethovenjahres vom 15. bis 18. September 2020 in Bonn stattfand.

Kann unsere Jahrestagung stattfinden? Ja. Nein. Ja. Nein. Jein? Diese Unsicherheit kommt vielen sicher bekannt vor. Nach dem ersten Lockdown aufgrund der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 gerieten viele Planungen ins Wanken. Die Pläne und Abläufe der vergangenen Jahre verloren ihre Leitkraft. Beinahe alle 14 Tage änderten sich die Vorgaben für Veranstaltungen: Abstandsregeln ja, Mund-Nasen-Schutz ja, kein Catering? Bitter, aber notfalls okay. Keine Dienstreisegenehmigungen: ein größeres Problem, das rund die Hälfte unserer Mitglieder betraf. Umstieg auf eine rein

digitale Konferenz? Nein, nicht im Beethovenjahr. Also: eine hybride Tagung. Mit rund der Hälfte der üblichen Teilnehmer\*innen würde der Kammermusiksaal des Beethoven-Hauses groß genug sein. Aber die Schulungsveranstaltungen und AG-Sitzungen? Einige reservierte Säle waren coronabedingt für Außenstehende nicht mehr zugelassen, sodass raumtechnisch umdisponiert werden musste.

Und noch eine große Aufgabe war zu bewältigen: Im geplanten Veranstaltungsort, dem Kammermusiksaal des Beethoven-Hauses, gibt es kein für große Zugriffsmengen geeignetes WLAN. In technischer Hinsicht holten wir uns professionelle Unterstützung durch die Firma, die auch sonst im Beethoven-Haus die Veranstaltungstechnik betreut. Sie besorgte zwei LTE-Cases, um WLAN-Hotspots für das Haupthaus und das Nebengebäude mit Seminarraum auf der anderen Straßenseite zu ermöglichen, und stattete die Räumlichkeiten mit weiteren notwendigen Geräten wie Laptops, Beamer und Mikrofonen aus. Mehrere Testläufe waren zum

Erproben der Technik sowie des für die meisten neuen Konferenztools BigBlueButton notwendig. Ein großer Dank gebührt unserem Sekretär Paul Tillmann Haas für die sorgfältige Einrichtung der virtuellen Räume und die Organisation der Testläufe. Ebenso danken wir herzlich dem Ortskomitee unter Leitung von Friederike Grigat, Leiterin der Bibliothek und des Digitalen Archivs des Beethoven-Hauses, die sich neben dem Rahmenprogramm nun auch um die Entwicklung eines Hygiene-konzepts und die Technik kümmerte.

Das Hauptgewicht lag auf der physischen Veranstaltung, aber der überwiegende Teil der Sitzungen wurde gleichzeitig als Videokonferenz angeboten. Die Zahl der Teilnehmenden insgesamt entsprach der der Vorjahre.

Im Rahmenprogramm wurden Führungen durch das Museum und die Bibliothek des Beethoven-Hauses, durch die Bibliothek des Schumannhauses (Städt. Musikbibliothek) und die Stadtführung »Auf den Spuren Beethovens« angeboten. Highlights im Rahmenprogramm waren die sehr kompetente und informationsreiche Führung durch die Räumlichkeiten der Orgelbaufirma Klais und der die ursprünglich geplanten Konzerte ersetzende Abend mit der Bonner Pianistin Susanne Kessel, die eine Auswahl aus den 250 speziell für das Geburtstagsjubiläum komponierten Klavierstücken für Beethoven erläuterte und spielte. Vor dem Jubiläumsjahr hatte die Pianistin Komponist\*innen in der ganzen Welt eingeladen, sozusagen als Geburtstagsgeschenk ein Klavierstück für Beethoven zu komponieren.

Das Schulungsprogramm umfasste eine mehrstündige Einführung in das Projektmanagement (corona-bedingt mit verschlanktem Ablauf), eine Einführung in die Erschließung von Musikquellen mit dem Katalogisierungssystem Muscat sowie ein Treffen der GND-Redakteur\*innen zur Klärung von Fragen der Erschließung musikalischer Werke. In einem daran anschließenden Gespräch ging es um Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten als Kooperationsprojekte von Bibliotheken mit Musikbeständen.

Die erste Plenumsitzung bot in bewährter Weise Themen mit Bezug zur gastgebenden Stadt: in diesem Jahr einen Beitrag zu bisher wenig bekannten Bonner Musikverlagen, dann ein Beethoven-bezogenes Musikvermittlungsprojekt für Kinder sowie das neue Digitale Archiv des Beethoven-Hauses, das zahlreiche digitalisierte Quellen und vielfältige Arten der Nutzung bietet.

Die zweite Plenumsitzung am Donnerstag hatte dagegen ein internationales Programm mit Beiträgen aus der Kölner Stadtbibliothek über die strategische Entwicklung neuer Musikangebote zur Entwicklung der Bibliothek als Drittem Ort, über die Koordination aller Musikbibliotheken einer Stadt, gezeigt an einem Projekt in Genf (Schweiz), sowie über das beeindruckende Musikangebot der Nationalbibliothek Katar, bei dessen Entwicklung der referierende Kollege maßgeblich beteiligt war.

Hier ein Überblick über die Sitzungen der AGs und Kommissionen:

Die Kommission für Aus- und Fortbildung hatte zu einem Referat eingeladen, in dem verschiedene Noten-Apps verglichen und bewertet wurden (Referentin: Dr. Juliane Fendel).

In der Sitzung der AG Öffentliche Musikbibliotheken wurde die neue, nutzerfreundliche Oberfläche des VÖBB-Verbundkataloges vorgestellt, der u. a. E-Musik der Naxos Music Library in die Recherche integriert (Cordula Werbelow). Danach ging es in einem Dialog zwischen Florian Wunsch (Stadtbibliothek Nürnberg) und Claudia Monien (Mauritius-Mediathek Wiesbaden) um die Personalfindung in Musikbereichen der Öffentlichen Musikbibliotheken.

Bei der AG Rundfunk- und Orchesterbibliotheken stand eine Podiumsdiskussion mit dem Thema »Arbeitsplatz Orchesterbibliothek« auf dem Programm, gefolgt von einem Referat über die Erfahrungen im Einsatz von digitalem Notenmaterial beim Bayerischen Rundfunk (Petya Blagoeva und Johannes Backhaus).

Die AV-Kommission testete ein neues Veranstaltungsformat, das sehr gut ankam, da alle Anwesenden sich aktiv – wenn auch mit Abstand – beteiligen konnten. Es gab einen Workshop als »World Café« mit vier thematischen Stationen. Es ging um vorhandene bzw. gewünschte Streaming-Angebote sowie um die Anforderungen, die Bibliothekar\*innen und Nutzer\*innen an sie stellen. Zum Schluss wurden die Ergebnisse der vier Stationen zusammengetragen. Das Konzept soll im kommenden Jahr fortgesetzt werden.

Bei der AG Musikabteilungen in wissenschaftlichen Bibliotheken gab es zunächst zwei Referate: eines über das stetig wachsende Online-Lexikon »Musik und Musiker am Mittelrhein« (Prof. Dr. Axel Beer), das andere über die großen Beethoven-Projekte der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz mit der Jubiläumsausstellung und der Digitalisierung aller Autographen aus dem eigenen Bestand (Julia Neumann). Darauf folgte – erstmals in Kooperation mit der Gesellschaft für Musikforschung – eine Podiumsdiskussion zu zwei großen Themen: dem Stand des Aufbaus einer Nationalen Forschungsdateninfrastruktur im Bereich Kultur (Impulsreferate von Prof. Torsten Schrade und Prof. Dr. Barbara Wiermann) und dem Streben nach mehr Ausgewogenheit in der Literaturversorgung für Musikhochschulen, Musikwissenschaftlichen Institute an Universitäten sowie freie Forschungsinstitute (Impulsreferat von Prof. Dr. Nicole Schwindt).

In der AG Musikhochschulbibliotheken wurde das konsortiale Archivprojekt *Digi-Kunst.nrw* vorgestellt (Karsten Lehl). Daran schloss sich ein Erfahrungsaustausch zu den Möglichkeiten an, die die Digitalisierung für Musikhochschulen bietet.

In der letzten Plenumsitzung referierte Renate Behrens (Deutsche Nationalbibliothek) zu weiteren Ent-

wicklungen des 3R-Projekts – Redesign des RDA Toolkit. Es folgte ein gemeinsamer Vortrag von Constanze Schumann (Leiterin der Abteilung Bestandsaufbau und Formalerschließung der Deutschen Nationalbibliothek) und Ruprecht Langer (Leiter des Deutschen Musikarchivs) zum Sammlungs-aufbau im Deutschen Musikarchiv der Deutschen Nationalbibliothek. Mit der Präsentation von Thomas Kalk (Stadtbüchereien Düsseldorf) über die Lektoratsarbeit im Digitalen Zeitalter durch das Erstellen von Playlists und der Mitgliederversammlung endete die Tagung.

Bei schönem und mildem Wetter zeigte sich Bonn mit seinen zahlreichen Cafés und Läden in der Innenstadt von seiner besten Seite. Das corona-konforme Draußensitzen war in Bistros und Restaurants während der Mittagspausen und auch abends möglich.

Zum Schluss waren alle zufrieden, sowohl die physisch als auch die virtuell Teilnehmenden. Das erstmals

getestete hybride Format hat funktioniert, und die Möglichkeit digitaler Teilnahme soll in Zukunft auch beibehalten werden. Für die, die sich vor Ort treffen konnten, war es ein Highlight des Wiedersehens in der durch Kontaktbeschränkungen getrüben Corona-Zeit.

2021 treffen wir uns in Oldenburg.

#### **Verfasserin**

Dr. Ann Kersting-Meuleman, Präsidentin der IAML Deutschland e.V., Leiterin der Spezi-sammlung Musik und Theater der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Goethe-Universität Frankfurt, Bockenheimer Landstraße 134–138, 60325 Frankfurt am Main, Telefon +49 69 798 39245, a.b.kersting-meuleman@ub.uni-frankfurt.de